

Curriculum für den

Hochschullehrgang

**„Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien
professionell begleiten“**

15 ECTS-Anrechnungspunkte

Datum des Beschlusses des Hochschulkollegiums: 14. 4. 2020

Datum der Genehmigung durch das Rektorat: 12. 5. 2020

Inhalt

1. Bezeichnung und Gegenstand des Studiums	3
2. Qualifikationsprofil.....	3
2.1 Ziele des Studiums.....	3
2.2 Erwartete Kompetenzen	4
2.3 Lehr- und Lernkonzept(-strategie)	5
2.4 Beurteilungskonzept.....	5
2.5 Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums (§ 10 HG 2005).....	5
2.6 Vergleich des Curriculums mit Curricula gleichartiger Studienangebote der anderen Pädagogischen Hochschulen	6
3. Curriculum	6
3.1 Allgemeines	6
3.1.1 Dauer und Gliederung des Studiums	6
3.2 Zulassungsvoraussetzungen	6
3.3 Vom Rektorat verordnete Reihungskriterien.....	7
3.4 Studienstruktur.....	8
3.4.1 Modulübersicht	8
3.5 Modulbeschreibungen.....	9
3.6 Prüfungsordnung	16
3.6.1 Geltungsbereich.....	16
3.6.2 Informationspflicht	16
3.6.3 Lehrveranstaltungstypen.....	16
3.6.4 Generelle Beurteilungskriterien	17
3.6.5 Art und Umfang der Leistungsnachweise.....	17
3.6.6 Bestellungsweise der Prüfer_innen	17
3.6.7 Anmeldeverfahren.....	17
3.6.8 Angaben zu Prüfungswiederholungen	17
3.6.9 Rechtsschutz bei Prüfungen & Nichtigerklärung von Beurteilungen.....	18
3.6.10 Hochschullehrgangabschluss.....	18
3.7 Inkrafttreten	18

1. Bezeichnung und Gegenstand des Studiums

Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“

2. Qualifikationsprofil

2.1 Ziele des Studiums

Zentraler Gegenstand des Hochschullehrgangs „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ ist die systematische Förderung von Personen, die als Mentor_innen Studierende in den Pädagogisch praktischen Studien professionell begleiten.

Das Studium baut auf dem Professionsverständnis der Arbeitsgruppe EPIK auf. Individuelle Kompetenzen von Lehrpersonen werden über Domänen (Reflexions- und Diskursfähigkeit, Professionsbewusstsein, Kollegialität, Differenzfähigkeit und Personal Mastery) definiert, die Haltungen, Wissen und Können verlangen, aber auch unterstützende Strukturen und Entwicklungsprozesse des gesamten Systems brauchen, in denen sich diese Kompetenzen entwickeln können.

Im Studium zeigt sich dies in einem Verständnis von Mentoring, das nicht nur auf die partnerschaftliche Beziehung Mentee – Mentor_in und die individuelle Unterstützung von Studierenden in den Pädagogisch-praktischen Studien fokussiert. Mentoring wird systemisch-vernetzend als gemeinsames Projekt der Entwicklung einer professionellen Lernkultur an Schulen bzw. von Mentoring-Schulen und Hochschulen konzipiert.

Bei der Entwicklung des Curriculums wurden folgende Aspekte berücksichtigt:

Evidenzbasierung

Im Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ fließen Analysen wissenschaftlicher Studien, internationale Vergleiche von Berufseinführungsprogrammen, Analysen neuer Trends des Mentorings im Schulbereich aber auch kritische Forschungsergebnisse zum Mentoring und zur Wirksamkeit von Praktika ein.

Dialogische Grundhaltung

Spannungen und Widersprüche, beispielweise zwischen traditioneller und neuer Lernkultur, Theorie und Praxis, Nähe und Distanz, Fördern und Beurteilen, werden als konstitutives Moment eines pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses verstanden und im Dialog bearbeitet.

Multiperspektivisches Reflexionsmodell des Mentorings			Domänen der Professionalität				
Ebene der Reflexionstiefe	Persönliche Ebene	Vision, Sinn, Berufung Wozu X? Identität (Rolle der Lehrer_innen) Wer bin ich bei X?	Reflexions- und Diskursfähigkeit	Professionsbewusstsein	Personal Mastery	Differenzfähigkeit	Kollegialität
	Epistemologische Ebene	Annahmen, Einstellungen, Ziele, Werte Warum mache ich X?					
	Performanz Ebene	Strategien, Fähigkeiten Wie mache ich X?					

		Verhalten, Handlungen Was mache ich im Kon- text (bei wem, wann, wo,...)?					
--	--	--	--	--	--	--	--

Empowerment

Eine in traditionellen Konzepten inhärent dominierende Defizitorientierung rückt zugunsten einer kompetenzfördernden Perspektive in den Hintergrund. Tragendes Leitkonzept in allen Modulen stellt Empowerment dar, insbesondere was auch die bisher vernachlässigte Integration emotionaler Prozesse in Praktika und die Entwicklung eines beruflichen Selbstwertgefühls auf Basis erlebter Selbstwirksamkeit betrifft.

2.2 Erwartete Kompetenzen

Der Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ qualifiziert Pädagog_innen aller Schularten zum strukturierten Mentoring und Coaching in pädagogischen Handlungsfeldern, insbesondere bei den Pädagogisch praktischen Studien. Die Absolvent_innen des Hochschullehrgangs „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ können Professionswissen und systemimmanentes bzw. personales Erfahrungswissen artikulieren, reflektieren und weitergeben sowie berufspraktisches Lernen begleiten und Unterrichts- und Schulentwicklung forcieren. Sie sind in der Lage, ihr Wissen und Können in verschiedenen Kontexten, auch in solchen, die mit unerwarteten Schwierigkeiten, Unsicherheiten und Konflikten behaftet sind, einzusetzen und situations- und standortadäquate Strategien zu entwickeln.

Der Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ zielt zentral auf den Erwerb folgender Kompetenzen ab:

Reflektiertes Professionsverständnis

Über theoretische, methodologische und gruppendynamische Auseinandersetzungen wird ein Professionsverständnis erarbeitet, das Mentor_innen befähigt, Studierende bei der Bewältigung der Herausforderungen im schulischen Kontext zu unterstützen.

Unterrichtskompetenz

Unterrichtsarbeit als prioritäre Aufgabe der Lehrperson wird einer systemischen Analyse unterzogen und aus der Subjektperspektive sowie aus Sicht verschiedener theoretischer Konzepte beleuchtet mit dem Ziel, dass die Studierenden innovative Lehr- und Lerndesigns in allen schularten- und fachspezifischen sowie fachübergreifenden Handlungsfeldern entwickeln und den Transfer in die Berufspraxis anbahnen können.

Feldkompetenz

Die Teilnehmer_innen des Hochschullehrganges „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ erwerben spezifische Kompetenzen in den Bereichen des Wissens, des Handelns und der Reflexion, um in ihrer Rolle als Mentor_in Betreuungs-, Beratungs-, Beurteilungs- und Innovierungsprozesse (z. B. Lesson & Learning Studies) erfolgreich konzipieren und umsetzen zu können. Dazu zählen insbesondere Theorie und praxisbezogene Methodik von Kommunikation, Beratung und Begleitung mit dem Fokus auf Entwicklungsorientierung und Hilfe zur Selbsthilfe.

Prozess- und Beratungskompetenz

Darüber hinaus werden die Teilnehmenden des Hochschullehrganges „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ befähigt, Coaching Prozesse zielführend moderieren zu können, mit dem Ziel, situations- und/oder personenorientiert Kompetenzen zu optimieren, Potenziale zu entwickeln und Begleitungs- bzw. Beratungsprozesse entwicklungs-förderlich zu gestalten.

Zur Sicherung des Praxisbezugs und zum Aufbau von Können werden Ausbildungssituationen geschaffen, die Selbstreflexion und Selbsterfahrung sowie einen forschenden Zugang zum Berufsfeld und einen reflektierten Praxistransfer in schulische Alltagssituationen ermöglichen.

Folgende Aspekte werden besonders berücksichtigt:

- die Anwendbarkeit des Studiums in der beruflichen pädagogischen Praxis
- die Vielfalt wissenschaftlicher Theorien, Methoden und Lehrmeinungen
- die Stärkung sozialer Kompetenz
- die besondere Berücksichtigung der Erfordernisse von Menschen mit Behinderungen
- Bundes-Behindertengleichstellungsgesetzes, BGBl. I Nr. 82/2005
- Qualitätssicherung und -entwicklung

Auch die Durchlässigkeit von Bildungsangeboten im Sinne einer gegenseitigen Anrechenbarkeit von Studien und Studienteilen wird sichergestellt.

2.3 Lehr- und Lernkonzept (-strategie)

Die Lehrveranstaltungen werden geblockt abgehalten. Zwischen den Blockveranstaltungen wird der Praxistransfer durch E-Learning-Aufträge, Pre- und Postreadings und optionale Kleingruppentreffen unterstützt. Das Erstellen eines umfassenden Entwicklungsportfolios dokumentiert die persönliche Handlungskompetenz. Die Einzelbeiträge fließen in die Beurteilung der Lehrveranstaltungen ein.

2.4 Beurteilungskonzept

Grundlage für die Beurteilung bilden die in den Modulbeschreibungen angeführten Bildungsinhalte und zertifizierbaren Teilkompetenzen.

Vorgesehen ist die immanente Beurteilung der mündlichen Seminarbeiträge, das zeitgerechte und erfolgreiche Erbringen der schriftlichen und praktischen Leistungsnachweise sowie die Erstellung eines begleitenden Leistungsportfolios.

Ein positiv beurteiltes Leistungsportfolio ist Voraussetzung für die erfolgreiche, positive Absolvierung des Hochschullehrganges „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“.

2.5 Kooperationsverpflichtung bei der Erstellung des Curriculums (§ 10 HG 2005)

Das vorliegende Curriculum wurde von der PH Burgenland auf der Grundlage des gemeinsam

erarbeiteten Curriculums (Kirchlich-Pädagogische Hochschule Graz, Pädagogische Hochschule Burgenland, Pädagogische Hochschule Steiermark, Universität Graz) zum Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ adaptiert.

2.6 Vergleich des Curriculums mit Curricula gleichartiger Studienangebote der anderen Pädagogischen Hochschulen

Das vorliegende Curriculum ist angelehnt an den Hochschullehrgang „Mentoring: Berufseinstieg professionell begleiten“ mit optionalem Masterabschluss, der gemeinsam von der PH Steiermark, der KPH Graz, der PH Burgenland und der KFU Graz entwickelt und angeboten wurde.

3. Curriculum

3.1 Allgemeines

Gemäß § 8 Abs. 1 HG 2005 haben die Pädagogischen Hochschulen den Auftrag, neben den Studien weitere Bildungsangebote in allgemein pädagogischen Berufsfeldern anzubieten und durchzuführen und dies gemäß § 39 HG 2005 in der Form von Hochschullehrgängen. Diese Studienangebote orientieren sich gemäß § 40 HG 2005 an der Vielfalt und der Freiheit wissenschaftlich-pädagogischer Theorien, Methoden und Lehrmeinungen. Dies bezieht sich auf die Durchführung von Lehrveranstaltungen im Rahmen der zu erfüllenden Aufgaben und deren inhaltliche und methodische Gestaltung.

3.1.1 Dauer und Gliederung des Studiums

Der Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ gemäß § 39 Abs. 1 HG 2005 umfasst zwei Semester mit einem Arbeitsaufwand von 15 ECTS-Anrechnungspunkte mit modularem Aufbau und ist berufs begleitend organisiert. Die Höchststudiendauer des Hochschullehrgangs „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ gemäß § 39 Abs. 6 HG 2005 umfasst vier Semester. Gemäß § 61 Abs. 1 Z 6 HG 2005 erlischt die Zulassung zu außerordentlichen Studien, wenn die oder der Studierende die im Curriculum des Hochschullehrgangs „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ festgelegte Höchststudiendauer von vier Semestern überschreitet.

3.2 Zulassungsvoraussetzungen

Für die Zulassung gelten ein fachlich und pädagogisch einschlägiges, mindestens sechssemestriges abgeschlossenes Lehramtsstudium an einer postsekundären oder tertiären Bildungseinrichtung und ein aufrechtes schulisches Dienstverhältnis. Es werden nur solche Studienbewerber_innen aufgenommen, die mindestens noch 10 Jahre im Dienst verbleiben.

Neben einem Empfehlungsschreiben der Schulleitung bzw. Dienstbehörde (bezüglich erbrachter Leistungen und der Qualität der unterrichtlichen und erzieherischen Tätigkeiten) sind auch ein Motivationsschreiben sowie eine Einwilligung der Bereitschaft zu persönlichen Selbsterfah-

rungsprozessen zu erbringen. Allenfalls notwendige Reihungen werden gemäß Punkt 3.3 vorgenommen.

3.3 Vom Rektorat verordnete Reihungskriterien

Als Reihungskriterium gemäß § 50 Abs. 6 HG gilt:

Unter Berücksichtigung der Schularten, der Altersstruktur, des Geschlechts sowie des regionalen Bedarfs wird von der wissenschaftlichen Leitung eine auf Heterogenität und Arbeitsfähigkeit der Gruppe bedachte Reihung erstellt. Innerhalb der nach den Kriterien gebildeten Gruppen von Bewerber_innen entscheidet der Zeitpunkt der Anmeldung zum Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“.

3.4 Studienstruktur

3.4.1 Modulübersicht

Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“											
					ECTS-Anrechnungspunkte						
Kurz.	Modultitel	Sem	MA	SWS	BWG	PPD	SP	BAC	FW /FD	PPS	Summe
MEN-M1	Professionsverständnis	1	PM	1					2		2
MEN-M2	Kommunikation und Interaktion	1, 2	PM	3	-	-	-	-	6	-	6
MEN-M3	Lehren und Lernen	1	PM	2	-	-	-	-	4	-	4
MEN-M4	Begleiten und Beraten	2	PM	1,5	-	-	-	-	3	-	3
				7,5	-	-	-	-	15	-	15

Legende:

BWG	Bildungswissenschaftliche Grundlagen
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
FD	Fachdidaktik
FW	Fachwissenschaften
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
npi	nicht prüfungsimmanent
PHB	Pädagogische Hochschule Burgenland
pi	prüfungsimmanent
PM	Pflichtmodul
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
SE	Seminar
Sem	Semester
SP	Schwerpunkt
SWS	Semesterwochenstunde
TZ	max. Teilnehmer_innenanzahl
UE	Übung

3.5 Modulbeschreibungen

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: MEN-M1 / Pädagogisches Professionsverständnis									
Modulniveau:	SWS:	ECTS-Anrechnungspunkte:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution/en:		
-	1	2	PM	1	-	D	PHB		
Inhalte									
<u>MEN-M1 Pädagogisches Professionsverständnis</u>									
<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung der verschiedenen Aufgaben, Funktionen und Rollen von Personen, die an Lehr und Lernprozesse beteiligt sind: Praxislehrer_innen und Studierende, Mentor_innen, Mentees, u.a. • Differenzierte Übersicht über Bildungs-, Professionalisierungs- und Praxistheorien • Professionsverständnis und Professionsbewusstsein – Domänen der Lehrer_innenprofessionalität (EPIK) • Vertiefung des eigenen pädagogisch-professionellen Selbstverständnisses durch Selbstreflexion und kollektive Reflexion als Entwicklungsinstrumente 									
Kompetenzen									
Die Absolvent_innen des Moduls sind in der Lage,									
<ul style="list-style-type: none"> • die Aufgaben, Funktionen und Rollen von Mentor_innen sowie Mentees in den verschiedenen Lehrer_innenbildungsphasen und diversen beruflichen Settings zu differenzieren. • lernförderliche Praxissettings unter besonderer Beachtung des Empowerment-Ansatzes zu projektieren. • wissenschaftliche Diskurse der Bildungs- und Professionalisierungstheorien nachzuvollziehen . • ihr eigenes professionelles Selbstverständnis als Lehrperson zu reflektieren und in Auseinandersetzung mit Professionstheorien weiter zu entwickeln. • die Kompetenzfelder der Lehrer_innenprofessionalität als Grundlage der eigenen Profession zu entwickeln. • mit Diversität und Differenz in pädagogischen Situationen umzugehen. • den eigenen Entwicklungsprozess als Lehrer_in zu analysieren und daraus Erkenntnisse für die Begleitung der Studierenden zu gewinnen. • durch Selbstreflexion und kollektive Reflexion einen kumulativen Kompetenzaufbau zu entwickeln. 									
Leistungsnachweise									
Immanenter Prüfungscharakter									
Zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanenten Leistungsnachweisen wird die Beurteilungsform „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ herangezogen.									
Der positive Abschluss eines Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls voraus, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH Online näher konkretisiert.									
Lehrveranstaltungen									
Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-Anrechnungspunkte:	SE
MEN-M1	Pädagogisches Professionsverständnis	pi	SE	FW/FD	25	-	1	2	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: MEN-M2 / Kommunikation und Interaktion

Modulniveau:	SWS:	ECTS- Anrechnungspunkte:	Modulart:	Semester:	Voraussetzung:	Sprache:	Institution/en:
-	3	6	PM	1, 2	-	D	PHB

Inhalte

MEN-M2-1 Kommunikation und Interaktion 1

- verschiedene Aspekte von Kommunikation
- Grundlagen des Dialoges
- Aufnahme und Gestaltung von Rapport
- Grundhaltungen nach Carl Rogers
- Rapport und reflektierendes Zuhören
- Reflexion und gemeinsames Reflektieren
- Bedeutung verschiedener sinnlicher Präferenzsysteme für Kommunikation
- gender- und diversitätssensible Aspekte von Kommunikation
- Einführung in die „Kunst des Fragens“
- Fragetechniken in einem lösungs- und zielorientierten Gespräch
- Umgang mit Konflikten und lösungsorientiertes Handeln
- Kriterien eines hilfreichen und präzisen Feedbacks

MEN-M2-2 Kommunikation und Interaktion 2

- Möglichkeiten motivierender und systemisch-reflektierender Gesprächsführung
- Reframing und metaphorische Kommunikation

MEN-M2-3 Selbsterfahrung in Team- und Gruppenarbeit

- Techniken der Moderation von Gruppen-Teamprozessen
- Entwicklungsphasen von Teams
- Arbeit mit dem „Reflecting Team“
- Selbsterfahrung in interaktiven Gruppen- und Teamprozessen
- Blockaden in Teamprozessen

MEN-M2-4 Ziel- und lösungsorientierte Kommunikation

- Gesprächsführung bei Konflikten (Mediation)
- Phasen und Methoden der Mediation

Kompetenzen

Die Absolvent_innen des Moduls sind in der Lage,

- Kommunikationssituationen im Hinblick auf Aspekte und Formen von Kommunikation sowie die darin zum Ausdruck kommenden Grundhaltungen zu analysieren.
- in Gesprächssituationen eine dialogische Grundhaltung einzunehmen, Rapport und reflektierendes Zuhören anzuwenden und mit lösungs- und zielorientierten Fragen ein Gespräch zu strukturieren.
- Präferenzsysteme im Kommunikationsprozess zu erkennen und darauf sensibel zu reagieren.
- in Rückmeldesettings auf präzise und beschreibende Weise entwicklungsförderliches Feedback zu geben.
- mit Konflikten konstruktiv umzugehen und lösungsorientiertes Handeln umzusetzen.
- Reframing bzw. metaphorische Kommunikation situationsadäquat anzuwenden.
- verschiedene Phasen von Teamprozessen zu erkennen, zu fördern und entsprechend zu agieren.

- Kommunikationsprozesse in Gruppen zu analysieren, Blockaden zu identifizieren sowie die eigene kommunikative Rolle zu reflektieren.
- Dialog- und Feedbacksituationen im Sinne von Empowerment zu gestalten.
- Reframing bzw. metaphorische Kommunikation situationsadäquat anzuwenden.
- Gruppenprozesse kontextabhängig - auch unter Anwendung der Methode des „Reflecting Team“ – zu moderieren.
- verschiedene Phasen von Teamprozessen zu erkennen, zu fördern und damit zu agieren.
- Kommunikationsprozesse in Gruppen zu analysieren, Blockaden zu identifizieren sowie die eigene kommunikative Rolle zu reflektieren.
- Gespräche auch in konflikthaftern Situationen zu führen und Schritte sowie Methoden der Mediation reflektiert einzusetzen.

Leistungsnachweise

Immanenter Prüfungscharakter

Zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanenten Leistungsnachweisen wird hier die Beurteilungsform „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ herangezogen.

Der positive Abschluss eines Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls voraus, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss.

Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH Online näher konkretisiert.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-Anrechnungspunkte:	SE
MEN – M2-1	Kommunikation und Interaktion: Grundlagen und Haltungen	pi	SE	FW/FD	25	-	0,5	1	1
MEN-M2-2	Kommunikation und Interaktion: Systemische Aspekte und ihre Anwendung	pi	SE	FW/FD	25	-	1	2	1
MEN-M2-3	Selbsterfahrung in Team- und Gruppenarbeit	pi	SE	FW/FD	25	-	0,5	1	2
MEN-M2-4	Ziel- und lösungsorientierte Kommunikation	pi	SE	FW/FD	25	-	1	2	2

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: MEN-M3 / Lehren und Lernen

Modulniveau:	SWS	ECTS- Anrechnungspunkte:	Modulart:	Semester	Voraussetzung:	Sprache:	Institution/en:
-	2	4	PM	1	-	D	PHB

Inhalte

MEN-M3-1 Lesson & Learning Studies im Kontext kompetenzorientierten Unterrichts

- Merkmale von Lesson & Learning Studies
- Unterschiede zwischen den beiden Methoden
- Wissenschaftliche Forschungsergebnisse zu Lesson & Learning Studies
- Aktionsforschung als Basis von Lesson & Learning Studies
- Umsetzung einer geplanten Unterrichtseinheit als Lesson & Learning Study
- Fachdidaktische Planungsanforderungen im Kontext der Kompetenzorientierung
- Ko-konstruktive Planung einer Unterrichtseinheit in einer Professionellen Lerngemeinschaft

MEN-M3-2 Kollegiale Hospitation & Microteaching als Elemente von Lesson & Learning Studies

- Ablauf einer Unterrichtshospitation
- Fokussierte Unterrichtsbeobachtung
- Rollen der teilnehmenden Kolleg_innen
- Gesprächsführungstechniken für wertschätzendes kollegiales Feedback
- Durchführung einer Microteaching-Einheit

Kompetenzen

Die Absolvent_innen des Moduls...

- können Lesson Studies von Learning Studies unterscheiden.
- kennen den Nutzen von Lesson & Learning Studies.
- können Lesson & Learning Studies als Methoden der Aktionsforschung einsetzen.
- planen, gestalten und reflektieren Lesson & Learning Studies.
- führen konkrete fachspezifische Zielformulierungen zu „Wissen, Verstehen und Handeln“ unter Einbezug der Planungsfaktoren der Individualisierung und Differenzierung aus.
- erstellen authentische Leistungsaufgaben, die den Lernerfolg sichtbar machen.
- kennen die Ansatzpunkte zur Bestimmung der Differenzierungsstrategie
- planen und gestalten Unterrichtseinheiten unter Einbezug unterschiedlicher Differenzierungsmöglichkeiten.
- stellen grundlegende und vertiefte Aufgaben, um die Komplexität der Leistung bestimmen zu können.
- setzen die geplante Unterrichtseinheit als Lesson Study & Learning Study um und reflektieren fachspezifische Planungsaspekte.
- kennen kollegiale Hospitation und wenden sie an.
- führen eine Microteaching-Einheit durch.
- kennen und wenden die Elemente der Variationstheorie an eigenen Unterrichtsbeispielen an.

Leistungsnachweise

Immanenter Prüfungscharakter

Zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanenten Leistungsnachweisen wird die Beurteilungsform „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ herangezogen.

Der positive Abschluss eines Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen

des jeweiligen Moduls voraus, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss. Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH Online näher konkretisiert.

Lehrveranstaltungen

Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-Anrechnungspunkte:	SE
MEN-M3-1	Lesson & Learning Studies im Kontext kompetenzorientierten Unterrichts	pi	SE	FW/FD	25	-	1	2	1
MEN-M3-2	Kollegiale Hospitation & Microteaching als Elemente von Lesson & Learning Studies	pi	PR	PPS	6	-	1	2	1

Kurzzeichen/Modulbezeichnung: MEN-M4 / Begleiten und Beraten

Modulniveau:	SWS:	ECTS- Anrechnungs- punkte:	Modulart:	Semester:	Voraus- setzung:	Sprache:	Institution/en:
-	3	3	PM	2	-	D	PHB

Inhalte

MEN-M4-1 Beratung als Handlungsfeld im Rahmen der Schule

- Beratungskonzepte
- Funktion und Rolle von Berater_innen
- Modelle/Konzepte des Fragens
- Aktives Zuhören
- Feedback

MEN-M4-2 Grundlagen der Beratung

- Umgang mit Differenz
- Bewerten und Beurteilen in der Beratung
- Soziale Dynamik und Spannung
- Konflikt
- Krise
- Kommunikatives Handeln und Resonanz

MEN-M4-3 Praxis als Beratung 1

- Fallbeispiele
- Reflexion

Kompetenzen

Die Absolvent_innen des Moduls sind in der Lage,

- unterschiedliche Beratungskonzepte zu benennen, in den wesentlichen Zügen zu erläutern und anzuwenden.
- Funktion und Rolle zu unterscheiden, ihre eigenen unterschiedlichen Funktionen und Rollen zu benennen, die Beratungsfunktion von anderen Funktionen klar abzugrenzen, die ihnen in der Beratungsfunktion zur Verfügung stehenden Rollenmuster zu benennen.
- Konzepte des Fragens zu beschreiben und anzuwenden.
- aktiv zuzuhören.
- Feedback zu geben, zu empfangen und die Bedingungen für Feedback herzustellen.
- einen multiperspektivischen Umgang mit Differenzerfahrungen zu pflegen.
- die Inhalte des Moduls in der Praxis umzusetzen.
- die Inhalte des Moduls in Bezug zu ihrer konkreten Arbeitssituation zu setzen.
- in bewusster Distanz ihre persönliche Sozialisation zu reflektieren.
- in bewusster Distanz ihre berufliche Sozialisation zu reflektieren.
- In bewusster Distanz ihr Sozialverhalten zu reflektieren.

Leistungsnachweise

Immanenter Prüfungscharakter

Zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanenten Leistungsnachweisen wird die Beurteilungsform „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ herangezogen.

Der positive Abschluss eines Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls voraus, wobei als Leistungsnachweis ein Portfolio erbracht werden muss.

Dieses wird in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen in PH Online näher konkretisiert.

Lehrveranstaltungen									
Abk.	LV/Name:	LN	LV-Typ	FW/FD/SP PPS/BWG	TZ	Voraussetzung	SWS	ECTS-Anrechnungspunkte:	SE
MEN-M4-1	Beratung als Handlungsfeld im Rahmen der Schule	pi	SE	FW/FD	25		1	1	2
MEN-M4-2	Grundlagen der Beratung	pi	SE	FW/FD	25		1	1	2
MEN-M4-3	Praxis der Beratung 1 - Beratungsalltag	pi	SE	FW/FD	25		1	1	2

3.6 Prüfungsordnung

3.6.1 Geltungsbereich

Es gelten die studienrechtlichen Bestimmungen der aktuell gültigen Fassung der Satzung der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland und des Hochschulgesetzes 2005.

3.6.2 Informationspflicht

Die_Der Lehrveranstaltungsleiter_in hat die Studierenden vor Beginn der jeweiligen Lehrveranstaltung in geeigneter Weise über

- die inhaltlichen Schwerpunkte und Ziele der jeweiligen Lehrveranstaltung und ggf. den Stellenwert im Modul,
 - die Anwesenheitsverpflichtung der Studierenden bei den Lehrveranstaltungen,
 - die Anmeldeerfordernisse zu Prüfungen, die Prüfungsanforderungen und die Beurteilungskriterien
- zu informieren.

3.6.3 Lehrveranstaltungstypen

Seminare (SE) dienen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit Inhalten und Methoden eines Faches oder Teilbereichen eines Faches in der gemeinsamen erfahrungs- und anwendungsorientierten Erarbeitung. Die Lehrenden wählen Inhalte/Themen aus, deren Bearbeitung mittleres Komplexitätsniveau erfordern. Zielsetzung ist der Auf- und Ausbau von Kompetenzen zur Erfassung und Lösung von fachlichen, fachdidaktischen und praxis- bzw. berufsfeldbezogenen Aufgabenstellungen. Lernformen, die zur Anwendung kommen, umfassen z.B. Literatur- oder andere Formen fachspezifischer Recherchen, Entwicklung eigener Fragestellungen, sach- und mediengerechte Darstellung der Ergebnisse – inklusive kritischer Reflexion und Diskussion. Die Arbeit an Themen kann sowohl in eigenständiger Arbeit als auch im Team oder in Projekten erfolgen. Seminare können virtuell angeboten werden, wenn die Kommunikation und Kooperation der Beteiligten durch geeignete Angebote (elektronische Plattformen, Chats, E-Mail etc.) gewährleistet sind.

Praktika (PR) fokussieren die Arbeit und Erprobung in berufsfeldspezifischen Arbeitsfeldern. Die Entwicklung von Handlungs- und Sozialkompetenz sowie der Fähigkeit zu Selbstregulation nehmen dabei einen breiten Raum ein. Neben der angeleiteten Übernahme von Aufgaben in Arbeitskontexten umfassen Praktika die Vorbereitung und Reflexion von zu absolvierenden Arbeitsaufgaben. Begleitveranstaltungen zu den Praktika führen in die Berufs- und Handlungsfelder mit ihren spezifischen Aufgabenstellungen, Fragestellungen und Herausforderungen ein, stellen Verbindungen zu den fachdidaktischen und bildungswissenschaftlichen Erkenntnissen und Methoden her und unterstützen Evaluierung und Selbstreflexion.

Jedes Modul besteht aus einer Präsenzphase, die direkt in der Hochschullehrgangsguppe absolviert wird, ergänzenden E-Learning-Phasen, Arbeitsaufträgen sowie Planungssitzungen im Rahmen von „Professionellen Lerngemeinschaften“ an der jeweiligen Schule der Teilnehmer_innen. Die E-Learning-Phasen sind integraler Bestandteil des Hochschullehrgangs „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“. In diesem Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ nehmen der Wissensaustausch und die Diskussion sowohl mit den Teilnehmer_innen als auch mit Kolleg_innen der eigenen Schule einen hohen Stellenwert ein. Im Mittelpunkt steht die professionelle Weiterentwicklung von Unterricht. Die Teilnehmer_innen werden von Trainer_innen dabei unterstützt und begleitet.

3.6.4 Generelle Beurteilungskriterien

- (1) Grundlagen für die Leistungsbeurteilung sind die Anforderungen des Curriculums unter Berücksichtigung der in den Modulen ausgewiesenen Kompetenzen.
- (2) Die positive Beurteilung hat „mit Erfolg teilgenommen“, die negative Beurteilung „ohne Erfolg teilgenommen“ zu lauten.
- (3) Bei der Heranziehung der zweistufigen Notenskala („mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „ohne Erfolg teilgenommen“) für die Beurteilung von Leistungsnachweisen gelten folgende Leistungszuordnungen: Mit „mit Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen die beschriebenen Anforderungen zumindest in den wesentlichen Bereichen erfüllt werden. Mit „ohne Erfolg teilgenommen“ sind Leistungen zu beurteilen, die die Erfordernisse für eine positive Beurteilung nicht erfüllen.

3.6.5 Art und Umfang der Leistungsnachweise

- (1) Der positive Abschluss eines Moduls setzt die positiven Einzelbeurteilungen aller Lehrveranstaltungen des jeweiligen Moduls voraus. Zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanenten Leistungsnachweisen wird die Beurteilungsform „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ herangezogen.
- (2) Ist die zu erbringende Arbeit im Rahmen einer Lehrveranstaltung ein Portfolio, eine Online-Lerneinheit, ein E-Portfolio, eine Projektdokumentation, ein Forschungsportfolio oder ein Projekthandbuch, so gilt, dass der Umfang der Arbeit den genannten Arbeitsstunden im Selbststudium zu entsprechen hat.
- (3) Die Abschlussarbeit im Hochschullehrgang „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ ist ein Portfolio in Form eines „Mentoring-logs“.
- (4) Für Studierende mit Behinderungen sind gemäß § 63 Abs. 1 Z 11 HG 2005 unter Bedacht- nahme auf die Form der Behinderung beantragte abweichende Prüfungsmethoden zu gewähren, wobei der Nachweis der zu erbringenden Teilkompetenzen gewährleistet sein muss.

3.6.6 Bestellungsweise der Prüfer_innen

Die Prüfungen über einzelne Lehrveranstaltungen werden von dem_der jeweiligen Lehrveranstaltungsleiter_in abgenommen.

3.6.7 Anmeldeverfahren

Der_die Studierende hat sich entsprechend den Terminfestsetzungen zu den Prüfungen bei der_dem jeweiligen Prüfer_in rechtzeitig anzumelden und im Falle der Verhinderung auch wieder rechtzeitig abzumelden.

3.6.8 Angaben zu Prüfungswiederholungen

Die Festlegung von Fristen und die Verpflichtung zur Ablegung von Lehrveranstaltungsprüfungen

gen als Voraussetzung für die Wiederholung von Prüfungen sind gemäß § 43a. Abs. 5 HG 2005 unzulässig.

3.6.9 Rechtsschutz bei Prüfungen & Nichtigklärung von Beurteilungen

Der Rechtsschutz bei Prüfungen und die Nichtigklärung von Beurteilungen ist in den §§ 44 und 45 HG 2005 abschließend geregelt.

3.6.10 Hochschullehrgangsabschluss

- (1) Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls setzt die positive Beurteilung jedes Modulteils bzw. jeder Lehrveranstaltung voraus, wobei die Mindeststudiendauer von 4 Semestern gemäß § 61 Abs. 1 Z 6 HG 2005 nicht überschritten werden darf.
- (2) Der erfolgreiche Abschluss einer Lehrveranstaltung/eines Moduls setzt die Erbringung der festgelegten Leistungsnachweise voraus. Die Beurteilungsform, die Beurteilungskriterien und die Vergabekriterien für die ECTS-Anrechnungspunkte sind in den Lehrveranstaltungs- bzw. Modulbeschreibungen festgelegt.
- (3) Zur Beurteilung von Lehrveranstaltungen mit prüfungsimmanenten Leistungsnachweisen wird die Beurteilungsform „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. die negative Beurteilung „Ohne Erfolg teilgenommen“ (siehe 3.6.4) herangezogen.
- (4) Für den Abschluss ist ein Entwicklungsportfolio vorzulegen und bei einer Abschlusspräsentation darzustellen. Voraussetzung für das Antreten zur Abschlusspräsentation ist die Vorlage des Entwicklungsportfolios vier Wochen vor Termin. Die Beurteilung des Portfolios und der Abschlusspräsentation erfolgt durch die Leitung des Hochschullehrgangs „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ durch die Beurteilungsform „Mit Erfolg teilgenommen“ bzw. „Ohne Erfolg teilgenommen“. Der Umfang des Portfolios entspricht den genannten Arbeitsstunden im Selbststudium (Workload-Anteil), der in der ersten Lehrveranstaltungseinheit schriftlich bekannt gegeben wird.
- (5) Die Absolvent_innen des Hochschullehrgangs „Mentoring: Pädagogisch-praktische Studien professionell begleiten“ erhalten ein Abschlusszeugnis der Pädagogischen Hochschule Burgenland.

3.7 Inkrafttreten

Das Curriculum tritt mit 1.10.2020 in Kraft.